

Vetter Friedrich Barbarossa hindeuten. – Stefan WEINFURTER, Wer war der Verfasser der Vita Erzbischof Arnolds von Mainz (1153–1160)? (S. 317–339), schreibt das Werk (Jaffé, Bibl. rer. Germ. 3 S. 604–675) mit guten Gründen dem erzbischöflichen Kapellan und Notar Gernot, zugleich Scholaster von St. Stephan in Mainz, zu. – Theo KÖLZER, Ein Königreich im Übergang? Sizilien während der Minderjährigkeit Friedrichs II. (S. 341–357), stellt differenzierende Erwägungen zur historisch-politischen Bewertung des Jahrzehnts 1198 bis 1208 an. – Walter KOCH, Zum „Maius-Transsumpt“ Kaiser Friedrichs II. (S. 359–382, 10 Abb.), befaßt sich eingehend mit der Herstellung des Spuriums BF 3843 (MGH Const. 2 S. 640 f. Nr. 467) zur Bestätigung von DF. I †1040 auf der Basis des echten Privilegs BF 3842 (MGH Const. 2 S. 357 f. Nr. 260) vom Juni 1245 aus Verona und ordnet die Befunde in den Gesamtrahmen der Fälschungen Herzog Rudolfs IV. ein. – Harald DICKERHOF, Der Beitrag des Tolomeo von Lucca zu „De regimine principum“. Monarchia Christi und Stadtstaat (S. 383–401), geht der gedanklichen Eigenart einer verlorenen Schrift Tolomeos von 1301/03 nach, die in die mit dem Namen des Thomas von Aquin verbundene Kompilation von 1318/23 einfloß. – Alexander PATSCHOVSKY, Beginen, Begarden und Terziaren im 14. und 15. Jahrhundert. Das Beispiel des Basler Beginenstreits (1400/04–1411) (S. 403–418), bietet neues Quellenmaterial auf, um exemplarisch die prekären Existenzbedingungen der Semireligiösen in der städtischen Welt des Spät-MA aufzuzeigen. – Laetitia BOEHM, Artes mechanicae und artes liberales im Mittelalter. Die praktischen Künste zwischen illiterater Bildungstradition und schriftlicher Wissenschaftskultur (S. 419–444), leitet aus einem Überblick neuerer Forschungen und spezifischer Quellenbestände die Warnung vor einer allzu strikten Kontrastierung ab. – Alfons BECKER, Französische Italienpolitik im Mittelalter (S. 445–460), skizziert die Entwicklung von Karl dem Kahlen bis zu Karl VIII. – Roland PAULER, Wahlheiligkeit (S. 461–477), hält ausdrückliche Nachrichten über die Anrufung des hl. Geistes vor deutschen Königswahlen (seit 1125) fest und betont die legitimierende Funktion bei fehlendem Geblütsanspruch. – Andreas KRAUS, Das Königreich der Bayern. Bayerische Historiker der frühen Neuzeit zur Karolingerherrschaft in Bayern (S. 479–496). – Karl Rudolf SCHNITH, Zur historischen Staatlichkeit des „k. k. Antheils an Schlesien“ (S. 497–511). R. S.

Herrschaft, Kirche, Kultur. Beiträge zur Geschichte des Mittelalters. Festschrift für Friedrich Prinz zu seinem 65. Geburtstag, hg. von Georg JENAL unter Mitarbeit von Stephanie HAARLÄNDER (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 37) Stuttgart 1993, Hiersemann, XXIII u. 629 S., ISBN 3-7772-9321-0, DEM 360. – Die mediävistische unter den beiden Festschriften, die dem Münchener Historiker aus demselben Anlaß gewidmet wurden, enthält: Frauke STEIN, Grabkammern bei Franken und Alamannen. Beobachtungen zur sozialen Gliederung und zu den Verhältnissen nach der Eingliederung der Alamannen in das merowingische Reich (S. 5–41, 10 Abb.). – Wilhelm VOLKERT, Die Ortsnamen des Hachinger Tales (S. 43–60, 1 Karte). – Eugen EWIG, Die Klosterprivilegien des Metropolitens Emmo von Sens, das Reichskonzil von Mâlay-le-Roi (660) und der Sturz des Metropolitens Aunemund von Lyon (661/62) (S. 63–82), ordnet die beiden Urkunden für Sainte-Colombe und Saint-Pierre-le-Vif in Sens vom Herbst 660 in die Entwicklung der Gattung ein,